

NACH NEUBAU AN DER OSTBAHNSTRECKE WURDEN JETZT ZWEI WEITERE KONSTRUKTIONEN AUF DER R 60-LINIE EINGESCHOBEN

Ostbahnstrecke

Brückenbau-Marathon in Werbig



1/3

Betonkoloss: Auf jeweils 3,40 langen, 1,20 breiten und 0,40 m hohen Betonplatten wurde die Schiebetechnik installiert. Viele Werbiger verfolgten trotz Regen das technische Spektakel. Am Sonntag wurde zu einer Dankeschönrunde ans Lagerfeuer eingeladen.

© Foto: Matthias Lubisch

Doris Steinkraus // 09.12.2018, 22:02 Uhr

Werbig (MOZ) Investitionen der Deutschen Bahn für den Brückenbau in der Gemarkung Werbig gehen weiter. Nirgendwo sonst im Landkreis gibt es in einem Ort so viele Eisenbahnbrücken. Zwei wurden jetzt eingeschoben, für die dritte läuft der Endspurt zum Einbau einer Behelfsbrücke.

Die Anwohner mussten an diesem späten Freitagnachmittag viel Geduld mitbringen. Am Hauptgraben bereiteten die Männer von Matthäi Bau und der Spezialfirma Weise den Einschub der zweiten Beton-Stahl-Brücke vor. Jedes Detail musste noch einmal nachgemessen und korrigiert werden, ehe die Hydraulikpressen beginnen konnten, die 700 Tonnen schwere Konstruktion Zentimeter um Zentimeter in den aufgerissenen Bahndamm zu schieben.

Hartmut Schreiter, Projektleiter der Bahn AG, zeigte sich zufrieden. „Hier läuft alles exakt nach Zeitplan“, lobte er die beteiligten Firmen. Die Männer hatten das Prozedere vor sieben Wochen schon einmal gemeinsam an der Brücke zwischen Werbig und Gusow für die Ostbahnstrecke absolviert. „Verzug geht hier nicht“, erklärte Schreiter. Schließlich müsse die Bahnverbindung der R 60 zwischen Frankfurt und Wriezen bis zum 13. Dezember wieder funktionieren. Am 4. Dezember waren die Gleise an drei Brücken gekappt worden, erfolgte deren Abriss. Am Sonntagnachmittag erfolgte ein zweiter Brückeneinschub nur hundert Meter Luftlinie entfernt. Die Brücke wurde, wie auch die am Hauptgraben, in den letzten Monaten vor Ort gegossen und montiert. Sie ist etwas kleiner, hat als Feldzufahrt Bedeutung.

„Die Bahn investiert in diesem Bereich erheblich“, erklärte Hartmut Schreiter. Die Brücke am Hauptgraben kostet rund zwei Millionen Euro, die in der Feldflur etwas weniger. Das Vorgehen war bei beiden gleich. Die neuen Brücken wurden gegossen, 35 m lange und 15 m breite Baugruben ausgehoben, die Betonplatten ausgelegt und die Verschiebetechnik installiert. Auch der Bodenaustausch gehörte dazu, um einen sicheren Untergrund zu schaffen. Bei beiden Bauwerken war eine Grundwasserabsenkung nötig, da die Gruben sonst voll gelaufen wären. Für die dritte Brücke zwischen Werbig und Seelow-Loos zeichnet König Bau verantwortlich. Die Bauleute wenden ein anderes Verfahren an. Dort entsteht derzeit eine Behelfsbrücke. Sie wird bis Donnerstag stehen. Darunter errichten die Männer dann das neue Bauwerk.

Es wird nicht der letzte Brückenneubau im Ort sein, kündigte Hartmut Schreiter an. „Solch eine Konzentration von Bahnbrücken in so einem kleinen Gebiet ist selten“, weiß der Projektleiter. Allein auf der Strecke der R 60 gibt es acht. Die am Pflasterweg war 2015 erneuert worden. Seit Sonntag sind die am Kilometer 100,716 und 101,161 fertig. Die Brücke am km 103,579, an der König Bau jetzt das Behelfsbauwerk errichtet, wird im Mai 2019 fertig. Bis 2023/24 folgen die Brücken an der Landesstraße L 37, an den Abschnitten 101,568 und 104,566 sowie im Kreuzungsbereich von R 60 und Ostbahn am km 101,925. Hinzu kommt im März 2019 eine weitere Brücke am Hauptgraben in der Verbindungskurve Werbig, die für den Güterverkehr von Bedeutung ist.